

Soljanka "DDR-Sabine"



Zutaten:

100 g Butter
400 gr. Wiener ohne Darm
1 Gemüsezwiebel
1 EL, gest. Salz
2 TL Paprikapulver, edelsüß
½ Glas Paprikaschote(n),
marinierte
½ Glas Gewürzgurke(n)
1 Flasche Tomatensaft
1 Tube Tomatenmark, ca. 100 g
2 EL Ketchup
Peperoni (Chili), Pfeffer, Salz

Zubereitung:

Wiener in dünne Streifen schneiden, in Fett anbraten. Zwiebeln in Ringe hobeln, anbraten. Paprika in dünne Streifen schneiden, anbraten. Peperoni ganz klein schneiden und hinzugeben.
Saure Gurken in Streifen schneiden, anbraten. Die Hälfte des Tomatensaftes dazu geben, aufkochen lassen. Alle anderen Zutaten und den Rest Tomatensaft hinzugeben, ca. 15 min. langsam kochen lassen.
Auch hier mit saurer Sahne und Zitrone anrichten und mit Petersilie oder Dill bestreuen.

Die beste Soljanka und den besten "Kesselgulasch" gab es für eine Weile in der Mitropa Gaststätte des Leipziger Hauptbahnhofs.

Die Gerichte waren schmackhaft, preiswert und besonders gut gewürzt bis die Stasi und die Kriminalpolizei einen Wink bekamen und dem ganzen Spuk ein Ende bereiteten.

Was war passiert:

Das Personal hatte den grandiosen Einfall lebendige Arbeit einzusparen, neue Produkte zu kredenzen und vorhandene Rohstoffreserven im Interesse des Marktes und des persönlichen Profits zu nutzen, ein Einfall, der absolut nicht den Normen der sozialistischen Moral und Ethik entsprach und der eindeutig ein Überbleibsel der freien kapitalistischen Marktwirtschaft war.

Das Rezept:

Man nehme einen großen Kessel mit heißem Wasser und wasche alle von den Gastischen zurückkommenden Teller mit Resten von Suppen, Soßen, Gemüse, Sauerkraut, Kartoffeln, Fleisch- und Knochen, Nudeln u.a. darin ab.

Wenn es dick genug ist, kocht man es auf, haut viel Pfeffer rein und fertig ist der "Kesselgulasch" oder man füllt etwas Tomatenmark und einige gewürfelte saure Gurken hinzu und würzt alles kräftig scharf ab, fertig ist die "beste Soljanka" und das Geld klingelt in den privaten Kassen.

Das alles war nachzulesen in der "Wochepost", der beliebtesten und auflagenstärksten Wochenzeitung der DDR, in der Gerichtsreporter Hirsch, seine Seite jede Woche über Jahrzehnte bis zum bitteren Ende hatte.